

Zusammenschluss ist praktisch perfekt

Evangelische Kirchengemeinden vereinigen sich zur „Niederbörde“ / Pfarrer Werner Vedder: „Für uns eine große Chance“

WELVER ■ Aus vier mach eins: Der Zusammenschluss der vier evangelischen Kirchengemeinden Welper, Dinker, Borgeln und Schwefe ist praktisch amtlich. Die vier Presbyterien haben am Montagabend in vier getrennt tagenden Sitzungen gleichlautende Beschlüsse gefasst.

Vorbehaltlich der noch ausstehenden Zustimmung durch den Kreissynodalvorstand, der Landeskirche und

der Bezirksregierung wird es damit ab Januar 2018 die neue Kirchengemeinde Niederbörde geben.

Der Entscheidung sind intensive Diskussionen und zahlreiche Informationen vorausgegangen. Zuletzt waren alle evangelischen Christen – in der Theorie immerhin über 6700 Gemeindeglieder – zu Gemeindeversammlungen eingeladen, um noch einmal über den angestrebten Zu-

sammenschluss zu informieren und zu diskutieren.

Alle vier Veranstaltungen wurden vom Soester Superintendenten Dieter Tometten geleitet, der voll des Lobes ist, wie in den vier Kirchengemeinden dieses alles andere als einfache Thema umgesetzt worden ist: „Das verdient höchsten Respekt und spricht für das gute Klima, das in den Presbyterien und in den Gemeinden dort über-

haupt herrscht.“

Stellvertretend für seine Kollegen unterstrich der Dinkeraner Pfarrer Werner Vedder die weitreichende Bedeutung dieser Entscheidung: „Das ist für uns die große Chance, den richtigen Schritt in die Zukunft zu machen. Ein Schritt, der uns guttun wird und eine Chance, die ein Segen ist.“

Wie sehr dieser Schritt notwendig ist, zeigt ein Blick auf

die aktuelle Entwicklung: Drei der vier Presbyterien sind nicht vollzählig. Zudem wird es immer schwieriger, alle Ämter zu besetzen. Da auch die Zahl der Gemeinde weiter schrumpfen wird – aktuell sind es etwa ein Prozent jährlich – ist dies keine Momentaufnahme, sondern die Herausforderung für die kommenden Jahre, ja Jahrzehnte.

Vedder: „Wir dürfen nicht so tun, als ob alles immer so weitergeht. Deshalb müssen wir jetzt handeln.“ An den Beschluss der Presbyterien zum Zusammenschluss gekoppelt ist die Zusage des Kirchenkreises, dass die Pfarrstelle Borgeln/Schwefe wiederbesetzt wird. Bis zum Ausscheiden von Vedder und Karl-Heinz Klapetz im Jahr 2024 wird es demnach drei volle Pfarrstellen in der Kirchengemeinde Niederbörde geben.

In Zukunft wird es natürlich auch ein gemeinsames Presbyterium geben. Bis zur nächsten Wahl in drei Jahren nimmt diese Funktion ein sogenannter Bevollmächtigtenausschuss, den der Kreissynodalvorstand einsetzt, wahr. Zudem rufen die Presbyterien Bezirksausschüsse und Fachausschüsse für Bau, Friedhofswesen und Jugendarbeit ein. ■ Lim



Lobt die Art und Weise, wie die vier Kirchengemeinden das Thema umgesetzt haben: Superintendent Dieter Tometten.



Pfarrer Werner Vedder (Dinker) sieht in dem Zusammenschluss den richtigen Schritt in die Zukunft. ■ Fotos: Limbrock



In vier Gemeindeversammlungen (im Bild Dinker) wurde das Für und Wider des Zusammenschlusses noch einmal intensiv erörtert.